

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., beim 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,02 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Statiabellagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Sonderbeilage u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Anzeigenteil

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachreichungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Belgrader Str. 1. —

Nr. 26.

Dienstag den 1. Februar 1916.

12. Jahrg.

Ein Zeppelin über Paris. — Deutsche Erfolge im Westen, über 1200 Franzosen gefangen. — Rege Fliegertätigkeit. — Große Beute an montenegrinischem Kriegsmaterial. — Alessio und San Giovanni di Medua von den Oesterreichern besetzt.

Der Weltkrieg.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Trostslose Zustände in Montenegro.
Revolte und Straßenkämpfe.

Ein vor einigen Tagen in Cattaro mit anderen Offizieren eingetroffener österreichisch-ungarischer Flieger, ein Reserveleutnant aus Wien, der seit dem 8. November in Gefangenenschaft war, erzählte folgende Einzelheiten über die in Montenegro herrschenden Zustände. Der Offizier war, wie seine Kameraden, zuerst in Danilowgrad untergebracht. Am 12. Januar wurde ihnen erzählt, das in Niksic nach Bekanntwerden der letzten kaiserlichen Stabschefbefehle Unruhen ausgebrochen seien, die mit der schrecklichen, an eine Hungersnot grenzenden Situation verbunden seien. Am 13. schon wurde man sie von Danilowgrad ab, da auch dort eine Revolte ausgebrochen wurde. Tatsächlich wurden dort, wie sie später hörten, schon am 14. zwei Stabsoffiziere ermordet und Magazine geplündert. Die Offiziere wurden nun nach Podgoritza gebracht, wo sie fast eine Woche blieben. Am Nachmittage des 20. begannen die Unruhen auch dort. Man wies die gefangenen Offiziere an, sich in die kaiserliche Tabakfabrik zu begeben, die als stärkstes Gebäude des Ortes den besten Schutz bot. Alle Fenster waren mit Gendarmen besetzt. Handgranaten lagen bereit. In der Tat begann sich im Laufe der Nachmittagsstunden eine Menschenmenge zusammenzutreiben, die Lebensmittel- und Militärmagazine plünderte. Eine Abteilung Gendarmen, die mit Säbel und Kolben auf die Menge ein. Es kam dabei zu Straßenkämpfen, deren Zeugen die gefangenen Offiziere waren. Schließlich wurden zwei Maschinengewehre auf, die unter der Menge ein fürchtbares Getöse anrichteten.

Nach verschiedenen Berliner Blättern wird einer französischen Blätterdepesche zufolge die montenegrinische Kämpferfamilie auf arabischen Käse verlassen und nach anderer Meldung die Riviera aufsuchen. Der „B. S. am Mittag“ zufolge wird aus Subotz gemeldet: Wie aus Athen gemeldet wird, beschäftigt sich das Organ des Ministres Gumaris, „Embros“, mit der Frage der

Reorganisation der serbischen Armee.

Das Blatt behauptet, die Serben hätten 98 Prozent ihrer Artillerie und 100000 Gewehre verloren und besitzen heute kein einziges Maschinengewehr mehr. Man müßte alles neu ausrüsten, jedoch scheint die Entente eine Reorganisation der serbischen Armee gar nicht mehr ernstlich zu wollen.

Bedeutende Materialbeute in Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet: In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren einrückenden Truppen einen freudigen Empfang bereitet hat. An Waffen wurden bis jetzt die Gewehre mit eingerechnet, bei den Hauptammunitionslagern eingedrungen: dreihundertvierzehn Geschütze, über fünfzigtausend Gewehre und fünfzig Maschinengewehre. Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Kämpfe in Albanien.

Befähigung der Besetzung von Alessio und San Giovanni di Medua.
Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht heißt es:

Unsere Truppen haben Alessio und den Abriachafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Vorräte erbeutet. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet. Im letzten französischen Bericht heißt es über den Angriff: Die Österreicher und Ungarn, deren Hauptkräfte Stutari und Bajua besetzt halten, schieben Vortruppen gegen San Giovanni di Medua.

Das bevorstehende Ringen um Valona und Durazzo. Laut der „Köln. Ztg.“ bemerkt der römische Mitarbeiter der Turiner „Stampa“, die Nachricht von der österreichischen Besetzung von Alessio und die Einnahme Berats durch die Bulgaren hätten den außerordentlichen Ernst der Lage deutlich beleuchtet. Die größte Bedeutung sei der Einnahme von Berat beizumessen, da die die Stadt umgebenden Höhen von großem Wert für die Verteidigung von Valona seien. Valona werde bald ein zweites Saloniki werden. Der „Corriere della Sera“ hält alle verfügbaren Kräfte um Valona zusammenzuziehen und sich hier für die künftige Verteidigung einzusetzen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ drückt aus Lugano: Die italienische Post hat nach Anschlägen den gesamten Post- und Telegraphenverkehr mit Valona und dem übrigen Albanien eingestellt.

In einer römischen Korrespondenz der Mailänder „Gazzetta“ wird gesagt, die Verteidigung von Durazzo sei nicht angezweifelt. Man tue besser, sich auf die Verteidigung von Valona zu beschränken. Die Zentralmächte wollten offenbar vor dem Angriff auf Saloniki Albanien säubern.

Der Beginn der Offensive gegen Saloniki wird erwartet. Das „Neue Wiener Journal“ enthält folgende Meldung aus Lugano: Das Organ des Ministers des Äußeren, „Giornale d'Italia“, schreibt: Das Fieber steigt, mit nervenzerstörender Erregung erwartet man den Beginn der Offensive der Mittelmächte gegen Saloniki.

Das gesamte Landungsheer der Verbündeten dürfte etwa 210000 Mann stark sein. Davon sind aber gegen 60000 Mann an Verwundeten, Toten und Geangenen abzunehmen und ferner etwa 50000 Mann für Etappen- und Hilfsdienste, so daß wenig über 100000 wirkliche Kämpfer vorhanden sind.

Italienischer Hilferuf an England und Frankreich. Aus Lugano eingetroffene Nachrichten belagen, daß das römische Kabinett beschlossen habe, infolge der drohenden Lage in Albanien und mangels der genügenden eigener Streitkräfte Frankreich und England um Unterstützung in Albanien zu ersuchen.

Ein Deutscher auf Areta verhaftet.

Die Engländer verhaften auf Areta den deutschen Reichsangehörigen Walter Mojeter ohne Angabe irgendwelcher Gründe.

Griechenland und der Bierverband.

König Konstantin Klagen über die Entente. In einer Unterredung, die der König Konstantin dem Wiener Korrespondenten der „Kuffsteiner Zeitung“ gewährte, sprach der König unter anderem gegen die Verbündeten den Vorwurf, ohne zühende Rücksicht die Souveränitätsrechte Griechenlands und dessen Würde als unabhängigen Staat verletzt zu haben. Wenn Griechenland neutral zu verbleiben wünsche, so sei das nicht aus Verdrüsslichkeit, sondern weil dies allein im griechischen Interesse liege. Er wolle, daß das Schicksal des Balkanraums noch in weiterer Zeit entschieden werde, teure auch die Lage der Griechen in Kleinasien. Aber gerade, weil die zu lösenden Fragen besonders empfindlich

seien, wünsche er der letzte zu sein, der die Lösung löste, und das Schwert in der Scheide zu behalten. Erst wenn die rechte Stunde gekommen sei, werde er sein Schwert nicht ruhen lassen.

Neue Besetzungsumrahmungen.

Marinesoldaten von britischen, französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffen, die im Hafen von Saloniki liegen, landeten auf der Halbinsel Karaburnu, wo sich ein griechisches Fort befindet. Die Besetzung leistete keinen Widerstand.

Die Landung auf der Halbinsel Karaburnu fand unter dem Schutze der Schiffsgeschütze statt. Der griechische Kommandant protestierte. Zugleich mit der Landung der Marinesoldaten umzingelte französische Infanterie das Fort und die umliegenden Wohnungen auf der Landseite und beschafte die Entfernung der Bewohner. Die Militärenten gingen so vor, da es als unerwünscht erachtet wurde, daß das Fort sich in anderen Händen befinden als den übrigen und weit man glaubt, daß deutsche U-Boote in der Nachbarschaft Vorräte einnehmen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Ämtlicher deutscher Heeresbericht vom Sonntag. An und südlich der Straße Vimy-Neuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgelehnt. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde.

In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Front wurde die Feuerertätigkeit durch unsicheres Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Font-a-Mousson. Das Vorgehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Die deutschen Offensiv-Angriffe in feindlicher Besetzung.

Aus den französischen Tagesberichten entnehmen wir:

Zwei deutsche Angriffsversuche westlich von der Straße Arras-Lens wurden zurückgeschlagen.

Im Artois war der Artilleriekampf besonders lebhaft. Der Feind richtete nacheinander Angriffe auf verschiedene Punkte unserer Front. Westlich von Cote 140, südlich von Ghény, gelang es dem Feinde nach einer Reihe von Wüstenangriffen, in einem gewissen Teil unserer vorgehobenen Schützengräben Fuß zu fassen. Arras und unsere Stellungen südlich dieser Stadt wurden festig beschossen, ohne daß Infanterieangriffe erfolgten.

Der englische Bericht belagt u. a.

Gestern, am Späten nachmittags, versuchte der Feind unter dem Schutze von heftigen Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer Infanterieangriffe auf den Vorprung in unserer Schützengrabenlinie nordöstlich von Loos zu unternehmen. Letzte Nacht war der Feind östlich von Armentieres tätig, unsere Artillerie erwiderte. Die feindliche Artillerie war nördlich von Maricourt, zwischen Loos und dem La Bassée-Kanal, sowie an anderen Stellen lebhaft tätig.

Waufrischen zu Englands künftigen „Millionen-Heer“.

„Daily News“ teilen mit, daß außer der Einmischung von vier weiteren Mannschaffsgruppen von Verbundtruppen, namentlich die unverheirateten Rekruten im Alter von 27 bis 30

Eilt! Schokolade

feinste Qualität, grosse Tafel
43-45 Pfennig, liefert
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Sehr preiswerte
Oeraer Stoffe
empfehlen
B. Wendland, Domr. 1, 1 Tr.

Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen bei
Emil Wolff.

Eilt!
Kakao,
feinste holländische Marken, garant
rein, Fettgehalt 25 Proz. liefert billig
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37

Eine äusserst günstige Kaufgelegenheit

bieten meine noch reichlichen Bestände in

Hemdentuchen und Louisianas etc.

langjährig bewährter Marken in den Hauptpreislagen:

68 75 80 85 90 95 bis 1,30

Bei Abnahme von Stücken à 20 Meter und darüber mit der üblichen Ermässigung.

Bettzeuge in weiß u. bunt, **Halb- u. Reinleinen** für Leib- u. Bettwäsche
Tisch- und Tafelwäsche — Handtücher etc.
noch zu alten Preisen soweit der Vorrat reicht.

Bei der zunehmenden Warenknappheit und dem weiteren Steigen der Preise
ist baldige Deckung des Bedarfs sehr empfehlenswert u. Ersparnis bedeutend.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Bekanntmachung.

Nach § 61 des Gesetzes über einen einmaligen außerordent-
lichen Wehrbeitrag und Artikel 20 der preussischen Ausführungs-
vorschriften (Sonderbeilage zum Regierungs Anzeiger 1914 Nr. 1)
ist das letzte Drittel des Wehrbeitrags bis zum 15. Februar d. Js.
zu zahlen.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsverwaltungen beim die
Hebsteuern wollen für den rechtzeitigen Eingang der durch das
Goldbuch oder im Wege der Zugangsbekanntmachung zur Einziehung über-
wiesenen Beiträge Sorge tragen und sobald die Ablieferung des
Wehrbeitrags an die königliche Kreiskasse zu Merseburg veranlassen.

Mit die Frist zur Entrichtung eines Wehrbeitragssteils ab-
gelaufen, ohne dass Zahlung erfolgt ist, so hat die Hebestelle den
Beitragspflichtigen mit dreitägiger Frist zu mahnen. Nach frucht-
losem Mahnlauf der Mahnfrist ist zur Zwangsvollstreckung nach den
Bestimmungen der Verordnung vom 15. November 1899 und der
dazu ergangenen Ausführungsvorschriften zu schreiben.

Merseburg, den 28. Januar 1916.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.
F. W. Sauer, Regl. Steuerleiter.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.
Telephon: Amt Roabit Nr. 9106. Berlin N. W. 40, Ufenstr. 11.

Aufruf.

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen.
Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust den Feinden dar.
Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es,
für die Hinterbliebenen der Kämpfer zu sorgen. Aufgabe des
Reiches ist es zwar, hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe
muss ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von
der Gesamtheit unserer Volksgenossen dem Helden dargebracht, die
in der Verteidigung des deutschen Vaterlandes zum Säuget unser
Alter ihr Leben dahingeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Die Geschäftsräume befinden sich Berlin N. W. 40, Ufenstr. 11
Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichkanzler.

Dr. Delbriid
Staatsminister, Staatssekretär des Innern,
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

König v. Berghelfeld-Hörsing
Königl. Bayerischer Gesandter.

Freiherr von Spitzemberg
Kabinettsrat

Ihrer Majestät der Kaiserin,
Schreiber

Geheimer Oberregierungsrat
vortragender Rat im Ministerium des Innern
als Staatsminister.

von Kochell
Staatsminister und
Minister des Innern.

von Kessel
Generaloberst
Oberbefehlshaber der Marine.

Sellberg
Kommerzienrat
geschäftsführender
Vizepräsident.

Herrmann
Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schahmeier.

Der Zentral-Ausschuss (folgen die Unterschriften).

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen
und Postfilialstellen), die Reichsbank Haupt-, Reichsbank- und
Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Landesbank,
Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft,
S. Weydinger, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schuler
& Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Georg
Fronmberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius,
F. W. Krause & Co., Kurtz u. Neumann, Ritterhaffel, Darlebens-
kasse, Wendelstohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank
für Deutschland, Gebrüder Schäfer, sowie die sämtlichen
Depositenbanken vorstehender Banken.

Karl Tänzer,

Adolf Schäfers Nachf.,

Spezial - Geschäft

für

sämtliche Militär-Bedarfsartikel

als:

wollene u. Baumw. Hemden, Bekleider u.
Jacken, Strickwesten, Leblinden, Pals-
wärmern, Handschuhe, Kniewärmer, Hals-
tücher, Luggenschützer, Kopfschützer, Fuß-
schlüpfer, Taschentücher,
Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken,
Bereit-Schlafdecken u. Bettüber

Fernsprecher 259.

Merseburg, Entenplan 7.

5. Gabenliste des Reservelazarets „Erholung“

Fremdliche Gaben sind eingegangen von: Der Altenburger
Frauenhilfe, Fr. Wiltraud Geygan, Frau Reichardt, Frau v. Bole
Bertha, Frau Kunze, Fräulein Hertens, Fr. Emma Ritter, Ungen,
Frau Fleischer, Kellermann, Johanneitlazarett, Frauenhilfe
Brettlchen, Herr Viktor Bürger-Frankleben, Frau Stadtleitner
Schulz, Fr. Clara u. Helga Schumann, Frau Reatnfr. Regen-
holz Gersdorf (Heub), Frau Kaufmann Geurtz-Neumark, Ungen,
Frau v. Förster-Berlin, Frau v. Bole-Obertrankleben, Altenburger
Frauenhilfe, Herr v. Bole-Gersdorf, Fräulein der Oberlehrer-
frauen, Ungenannt, Frau Hilse Lüpfendorf, Frau Dr. Bobentzen
u. Fr. Trendler, Frau Stadtrat Ehle, Frau Varrat Jöhl, Fr.
Gardier, Ungenannt, Fr. Heinlein, Mädcherein der Dommengemeinde,
Freifrau v. Wilmomst, Frau Wäckerlin, Wucherer, Schülerinnen
der 7. Klasse des Gymnas. Frau Hilse-Lüpfendorf, Ungenannt,
Dr. Kaufmann Tänzer, Fr. Kaufmann Dobkowski, Frau Viktor
busch, Frau Badmester Besold, Fr. Kaufmann Dobkowski, Fr.
Kaufmann Wretschelder, Fr. Engel (Firma Marschfeld), Ungen,
Frau Wäckerlin, Wucherer, Fr. Varrat v. Wilmomst, Frau
Buschbinderin, Reuter, Frau Hilse-Lüpfendorf, Frau Wretschelder,
aus einer Sammlung, Fr. Buchdruckerei, Wals, Frau Varrat-
Lüpfendorf, Ungenannt, Frau Adelpeter Braunsdorf, Fr. Wäcker-
mester Freiberger, Ungenannt, Frau Hilse-Lüpfendorf, Hansbater
G., Ungenannt, Herr Wiedmann-at Vitus, Fr. Viktor Barthold-
Nöthchen, Ungenannt, Frau Wäckerlin, Wucherer, Fr. Horow,
Frau v. Förster-Berlin.

Mit bestem Dank für alle fremdlichen Gaben verbindet die
Bitte um weitere nützliche Spenden Frau von Bole.

Erdal

anerkanntester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!

Karbid
gute Qualität, empfiehlt
zu billigen Preisen
Carl Höser, Markt 8.

Witteffer,

Büchel im Gesicht und am Körper
bettingt reich und zuverlässig
Juchers Patent - Medizinal - Seife
in drei Sorten à 60 Pf. M., 1.-
u. M. 1.50. Nach jeder Waschung
mit Judoth Creme, Tube 60 Pf.
85 Pf. z. nachbehandeln. Strap-
pante Wirkung, von Kaufenden
bestätigt. F. W. Kienig, P. Rege
und A. Kusber, Drogerien

Göhstrümpfe
in Qualität, für Händ-
ler à 50 Pf.,
empfiehlt Carl Höser,
Zustallationsgeschäft,
Markt 8

Ich kaufe nur
Dienstag
den 1. Februar
von 4 bis 7 Uhr
alte auch zer-
brochene künstl.
im Hotel „Goldene Sonne“
Zimmer Nr. 1, eine Trepp.

Zahle pro Stück bis 5 Mark,
in besonderen Fällen bis 20 Mark.
A. Wist aus Hamburg.

Reformhosen
dunkelblau und grau, Triest,
noch preiswert
für Damen und Kinder.
A. Henckel,
Oelgrube 29,
Wol- land Weisswaren

EILT!
**Prima Frucht-
Marmelade,**
in reinem Zucker, kasserat steif und
erstmalig eingekocht, schrittig und
nutzbringend, 50 Kilo 45 Mk.
Vollkornmarmelade 60 Kilo 50 Mk.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37

Zubeil. Geschirrführer
Hertel, Sauerstr.

Geschirrführer,
guter Bierbesitzer, per sofort
gelehrt. **Rich. Klaus,**
Bretzenleiferstr.

1 Junger Hausbursche
sofort gelehrt. **Osthaushofstr. 40.**

Tüchtige Kocakfr.
für den ganzen Tag auf längere
Zeit gelehrt. In melden
Lederfabrik Vorwerk 17.

Lehrling
zu Offern gelehrt.
Gustav Engel,
Mechan. u. Auto-Rep.-Werkstatt.

Junges Mädchen mit guter
Handchrift
Judy Beschäftigung.

Offerten unter ER 95 an die
Erped. d. Bl.

Junges Mädchen als Antwärtig
gelehrt. **Meininger Str. 21, 1 Tr.**

Sonntag mittag, ein gefüllt.
Glacé-Jauchbrot von der Post zum
Bahnhof verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben
Hüterstr. 2, 1 Tr.

Entloren
ist Sonntag früh ein weißes Kästchen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Ober-Altenburg 24.

Warnung.
Das Fahren und Gehen über
unserer Grundstücke am kleinen
Südhügel ist untersagt bei 3 Mk.
Strafe verboten.
Brecht, den 29. Januar 1916.

Die Wessler:
Witte Kludiger Fr. Schmidt,
Hiera eine Besitze.



Nun das Konzert. Leider waren in der Turnhalle noch viele Plätze frei. Mit Anerkennung stellen wir fest, daß die mit ihrem Gemahl wie schwebende Frau Regierungsrätin von Gersdorff und der allen Wohlthätigkeitsveranstaltungen durch persönliche Besuch usw. sein warmstes Interesse entgegenbringende Kommandeur des hiesigen Landsturm-bataillons, Herr Major von Petersdorff, dem Konzert beizuwohnen. Von letzterem haben wir ja auch die in künstlerischer Beziehung auf der Höhe stehende Kapelle zu danken. Sie bot uns Sonnabend einen wirklich künstlerischen Höhepunkt allerersten Ranges. Das darf ohne hyperbolischen Lokalpatriotismus mit Wahrheit und Stolz weit hinausgerufen werden. Nur schwierigste klassische Musik. Wie vollendet spielten die Musiker unter der verständnisvollen und zierlichen Leitung des Herrn B a r g i s im Geiste ihres Direktors, des Herrn Major von Petersdorff, das feine, unendlich schwierige Vortpiel zu Pastoral; wie virtuos die komplizierte, gedankenreiche und schattungsreiche Schwebel-Symphonie in G-Moll und ein nicht minder kompliziertes Bigtisches Opus! Da steckte in jedem einzelnen Musiker Verständnis für den Geist des Komponisten, mitempfindendes Leben, großes technisches Können und das Bewußtsein der Harmonie im Zusammenpiel aller Instrumente. Alle diese Eigenschaften vereinigten sich hier zu dem schönen Gelingen und schufen uns den ungetrübten Genuß eines erhabenen musikalischen Kunstwerks ureigenster Art. Dazu gesellten sich die Solovorträge des Fräulein H e r t e l und des Oboenlängers und Landsturmmanns Z i l l g e r von der 1. Kompagnie des hiesigen Landsturm-bataillons. Zil. Hertel verfügt über eine vollständig durchgebildete, voluminöse und glodenreine Sopranstimme, sie singt hübenkünstlerisch routiniert und, theatralisch, mit leidenschaftlichem Temperament und in Pose und Mimik einwandfrei. Herrn Zillgers Gesangskunst bewährte sich auch diesmal wieder. Ein schöner, klarer, ausgiebiger und reiner Bass und hübenkünstlerische Vortragweise, das sind die Eigenschaften, welche diesen begabten Sänger und Schauspielers zugleich auszeichnen. Wir hatten angefaßt dieses tadellosten Verlaufes des Kammerkonzerts alle Veranlassung, die Turnhalle hochbefriedigt zu verlassen.

Der Artillerie-Berein veranstaltete für seine Mitglieder und geladenen Gäste gestern, Sonntag nachmittag, im Saale des Herrn K i l l e eine dem Ernst der Zeit angepaßte Kaisergeburtstagsfeier. Der Saal war jung mit der Schieferdecke der Germania beim der Nacht am Rhein und St. Barbara, der Patronin der Artillerieoffiziere, geschmückt. Unter den Besuchern sahen wir auch Infanteristen, die sich recht harmonisch mit den Artilleristen vertrugen und sich wohl unter ihnen fühlten. Die bei Beginn der Feier bekannt gewordene Bombardierung von Paris durch einen Zeppelin gab dem Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrat Eichardt, Veranlassung, des freudigen Ereignisses zu gedenken. Der Redner brachte dann weiter mit markigen Worten, in denen er die im Weltkrieg deutlich zutage getretene Bedeutung der Artillerie hervorhob, das Kaiserhoch aus. Es wechselten im Laufe der Stunden dem Charakter der Veranstaltung tragende gesungene und Klavier-vorträge, sowie Solovorträge auf der Violine durch Mitglieder und Gäste in Zivil und Feldgrau ab. An den Darbietungen war nicht das geringste zu tabeln. Besonders anerkannt seien die vorzüglichsten schwierigen Klavierstücke (vielleicht). Die einfache und doch sinnige, hübsch verkaufene Veranstaltung, von welcher die Feldgrauen Mänteln mitnehmen dürfen, wird allen Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Verdächtig Einbruch? Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr sollen, nach Aussage des Dienstmädchens, zwei Personen in dem Gehöft des Fleischermeisters F r a n k e, an der Geisel hier selbst, verhaftet haben, einzubringen und dort befindliche Fleischwaren zu stehlen. Wie das Mädchen erzählt, sind es zwei Männer gewesen, und zwar ein größerer und ein kleiner. Der größere hat dem Mädchen einen Strid um den Hals geworfen, der mit einer Schlinge versehen war. Es gelang indes dem Mädchen, einen Silberauf auszuwickeln, worauf sofort Leute herbeieilten. Von den Tätern war jedoch nichts mehr zu bemerken, sie hatten sich schleunigst aus dem Saube gemacht. Soweit die Angaben des Mädchens. Nach den festgestellten Ermittlungen ist die Sache nicht ganz klar und scheint auch ein Einbruch nicht beab-sichtigt gewesen zu sein. Der Laden des Fleischermeisters war um diese Zeit von Mänteln fast befreit und es wäre merkwürdig, wenn Diebe um diese Zeit, wo ihnen Gefahr drohte, den Einbruch verübt haben sollten. Auch hat das Fleisch an einer Stelle ge-gangen, wo es die Diebe, ohne Ausschlag zu erregen und ohne dem Mädchen etwas zu tun, hätten er-langen können. Das Mädchen verbarht indes bei seiner Aussage und gibt an, daß der größere der hierbei beteiligten gewesen jungen Männer mit

einer Maske und einem Kopfstück versehen gewesen ist und an den Fingern Fingerringe getragen hat. Wir sind gespannt, wie sich dieses merkwürdige Ereignis aufklären wird.

Eine Anzahl Weihnachtsstollen, die trotz des behördlichen Verbots gebacken worden waren, sind in einer Ortschaft nahe Lügen beschlagnahmt worden. Dieselben wurden durch ein ländliches Geschir hierher gebracht und sollen, wie wir hören, einem hiesigen Lazarett überwiehen worden sein. Unieren Vermun-deten werden diese Stollen hoffentlich gut gemundet haben, dem Backer freilich wird der Appetit auf solche für längere Zeit vergangen sein.

Fußballsport. Durch ein flottes, interessantes Spiel in Halle gegen die II. Mannschaft des S. C. „Bader“ eröffnete der hiesige „R. f. B.“ seine 2. Verbandsrunde um die Kriegsteilnehmer 1915/16. Beide Vereine hatten ihre stärksten Mannschaften zur Stelle, die sich von Anfang bis Ende hart bekämpften, wobei aber doch das Spiel äußerst ruhig und fair ver-lief. „R. f. B.“, als die bessere Mannschaft, verlegte öfter das Spiel in des Gegners Spielhälfte und konnte durch seinen Mittelkäufer und Halbrechten zweimal einenden, dem „Bader“ nur ein Tor ent-gegenstellen konnte. Bei Bader arbeitete die Ver-eidigung glänzend und verhinderte eine größere Niederlage. Wohlverdient und beglückwünscht von der „Bader“-Mannschaft verließen die „R. f. B.“ er mit 2:1 als Sieger den Platz und führen somit auch bei dieser Meisterschaft wieder (1914/15) sind sie be-reits Kriegsteilnehmer in der 2. Klasse.

Wischdorf, 31. Jan. Unter dem Viehbestande des Landwirts H. Z i e l e r hierseits ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtserärztlich festgestellt wor-den. Das Gehöft desselben bildet einen Sperrbezirk, die behördlichen Maßnahmen sind bereits erlassen.

Tragarth, 31. Januar. Im Garten des Landwirts P e l n e r hierseits blühen bereits die Veilchen und Busen als wenn sie mitten im Frühling erstanden wären. Es ist dies ein Zeichen der abnorm warmen Witterung, die die ersten des Monats Januar zu verzeichnen hatten. Seit Sonnabend weht übrigens eine kalte Südwest, die die vorliegenden Früh-lingsboen sowie auch noch andere Pflanzen empfindlich treffen wird.

Süßchen, 30. Jan. Die Abteilung Färschen der Jugend-kompagnie 368 feierte heute zum ersten Male seit ihrem Be-stehen die es Geburtstags. Im vollbesetzten Saale des Frankeschen Gotteshauses hatten sich die Jungmänner aufgestellt und wurden nach militärischen Vorbild dem Kompaniechef Herr Badtmelmer Brandt gemeldet. Dieser eröffnete mit einer von Herzen kommenden kernigen Rede die Feier und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Von solaten im raschen Schritt vorrückend (Franzosen), Gelächter und patriotische Schreie waren die einzigen Töne, die während dem Herrn Pastor Fröhde mit einem neuen Worten die Jungmänner in Reue auszuhalten und dem Vaterland zu dienen, geschloffen. Allen Teilnehmern wird diese feierliche Feier, die von heiligen Einblen und liebetruer Hingabe eines jeden Mitwirkenden, namentlich der Leiter zeugte noch lange in Erinnerung bleiben.

Theater und Musik.

Kaiserliches Stadttheater. Kaisers Geburtstag brachte als Nachmittagsvorstellung Wellings köstliches Lustspiel „Die Mäntel von Wagners“, das zu vollstimmlichen Beifall von 0,55 bis 1,55 Markt am Sonntag abend 8 Uhr im Thalia-Theater wiederholt wird, und als Fest-vorstellung abends Guckums historisches Lustspiel „Jopi und Schmirer“, das am Montag und am kom-menden Sonnabend wiederholt werden soll. Der Abendvor-stellung, die bei feierlich erleuchteten Saale stattfand, ging der Vortermisch von M i g a r d W a g n e r voraus und der eigentliche Erfolg von W o l f f r a n g S t r a f f e l, der von Hans Friedrich gut gesprochen wurde. Beide Dramen waren von Lubwig M a l l o n sorgfältig ein-studiert und fanden bei den achtzigsten Zuschauern vielen Beifall. Wellings seines Lustspiel hätte feiner gegeben werden müssen. F r u d e T a n d a r t ist eine leuchtige und freudige Schauspielerei, aber die Mäntel liegt ihr nicht. Sie war weniger das Fräulein von Barnheim als die einmütige Geklein der Klein-Kammstörfer Müllerstöcker Franziska Willa. Auch war ihr Spiel nicht ausgeglich. Geradezu zu tadeln war ihre Haltung in der Nicotinszene, die überhaupt nicht gut herauskam. Auch ihre Verstellung und das Spiel mit dem Ring war arg begründet, sich auch den sonst ziemlich einwandfreien Teilnehmern (M a l l o n S t r a f f e l) zu solcher Führung mit. Ludwig M a l l o n s Lust war in der Maske und Haltung zu alt und oft über-trieben, aber immerhin eine anerkennenswerte Leistung. Ebenfalls übertrieb Max E c h a r d t als Wirt, und S a n n s S c h e i n e r gab den Wachmeister Berner im ersten Akt leblich, aber nicht temperamentvoll genug. Abel war der aus Maxes Raubstahl entwichene Mäntel-streich, der um so weniger positiv, als der Schwärmer Berner sonst etwas mit und zu alt war. Vorzüglich par-dogagen Arne G r a v i als Franziska. Die kleinen Rollen waren gut besetzt. In Hoff und S c h w e r verdient S a n n s S c h e i n e r alles Lob. Er gab die originale, feiner, deutliche Gestalt des alten Soldaten-königs mit guten Gelingen und half dadurch dem Erfolg zu einem schönen Erfolg. Auch Kurt B i l d e s Erb-prinz war anerkennenswert. Nur die allerdings schwierige Leidenschaft im Tabaksallegium glückte ihm nicht recht. Die Königin Charlotte von Durand war vor-züglich. Behauptung neivoll erschien Johanna M u n d als Prinzessin Wälfelmine. Man konnte denken, das ent-zückende Gemüthe von Pasque sei lebendig geworden, das die schöne und geistvolle Schwester des größten Prellkri-geris so anmutig darstellte. Das nahe achtzehnjährige Mädchen und doch jeder Roll eine Königin, so zeigte sich in feinstem Spiel die talentvolle Künstlerin von An-fang bis zu Ende. F r a n z G r a u als ihr Hofma-nantze vorzüglich dazu. Auch die übrige Besetzung und die Ausstattung war sehr gut.

Vermischtes.

* Pulverexplosion bei Rosenheim. Die Korrespondenz Hoffmann meldet aus Rosenheim bei München: Heute Mor-nittag ereignete sich in einer Privat-Pulverfabrik bei Rosenheim eine leichte Explosion. Der Materialschaden ist anscheinend nicht bedeutend, dagegen sind der Explosion selber einige Menschenleben zum Opfer gefallen. * 50 Menschen ertranken. Infolge von überflutungen ist bei San Diego (Kalifornien) der Deich ge-brochen. 50 Personen ertranken, Hunderte sind obdachlos. Der Materialschaden ist groß.

Neueste Nachrichten.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 31. Jan. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Unser neuen Gräben in der Gegend von Neuville wurden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet. Die Zahl der nordwestlich des Schöftes La Folie gemachten Gefangenen erhöht sich auf 318 Mann, die Beute auf 11 Maschinengewehre.

Gegen die am 28. Januar südlich der Somme von schlesischen Truppen genommene Stellung richteten die Franzosen mehrfach Feuerüberfälle. Allgemein litt die Gefechtsstätigkeit unter dem nebligen Wetter.

In Erwiderung des Bombenabwurfs französischer Luftfahrzeuge auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg haben unsere Luftschiffe in den beiden letzten Nächten die Festung Paris mit anscheinend befriedigendem Erfolg ange-griffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Rußische Angriffsüberfälle gegen den Kirchhof von Wisman an der Na, westlich von Riga, scheiterten in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Deutsche Seeresleitung. (W. T. B.)

Der Zeppelinbesuch über Paris.

Paris, 31. Jan. Nach dem „Temps“ vermochten die Abwehrgeschiffe das Zeppelinluftschiff nicht treffen, da ein Nebelsticker von 700 bis 800 Meter Stärke, Paris be-deckte, den die Scheinwerfer nicht durchdringen konnten. Nur fünf von den aufgestellten Ziegern schossen auf den Zeppelin, verloren ihr aber aus Sicht. Ein Einziger verfolgte ihn 50 Minuten lang nach Westen. In etwa einer Minute hatte das Zeppelinluftschiff alle seine Ge-schosse abgeworfen.

Paris, 31. Jan. Die Blätter besprechen den Besuch des Luftschiffes. „Liberte“ schreibt: Der Värm der über uns explodierenden Bomben trägt weniger dazu bei, uns zu erschrecken, als dazu, uns in der Meinung zu bestärken, daß die Deutschen aus einem Wette bestehen, das zu ver-zweifeln anfängt. Im „Temps“ heißt es: Man hat gestern, als das Erscheinen des Zeppelinluftschiffes nur eine Bewegung harter Neugierde in Paris erzeugte, von neuem gesehen, daß verartige sinnlose Verbrechen weder einen militärischen Eindruck, noch einen Eindruck auf die Gemütsverfassung verursachen.

Teuerungserfolge.

Sissabon, 31. Jan. (Agence Havas.) Infolge der Teuerung kam es letzte Nacht zu einem Sturm auf mehrere Bäckereien. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Mehrere Personen wer-den verlegt, darunter einige schwer.

Reklameteil.

Millionen Menschen leiden an Husten.

Wenn Sie alle rechtzeitig Fay's köstliche Soda-Mineral-Pastillen ge-brauchen, werden Sie schnell erhebliche Linder-ung und Besserung ver-spüren. — Nachahmung ist wie man versteht. Zahlreiches Lebensjahr.

Kombella. Nach dem Rasieren eine Wohlthat. die nichtfeulende Hautcreme. Tube 20 bis 100 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Kupfungen.
 Die die Aufnahmen der Kupfungen
 der bestimmt vorgeschriebenen Lagen
 über Wägen führen wir keine
 Abschätzung abrechnen, jedoch
 werden die Wünsche der Auftrag-
 geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dem. Gefanft Robbt Giffa-
 beth Hfe. I. des Schmieemtr. S.
 Richard Weber; Paul Heim, S.
 des Bürogeb. Paul Dibowst. —
 Beerdigt: die Witwe Auguste
 Böhler und Hfe Födel, jüngste
 Tochter d. Fischers G. mit Födel.
 Sonntag abends 8 Uhr
 Kriegshilfskaffe in der Herberge
 zur Heimat. Diak. Wittke.
Stadt Gefanft: Kurt, Sohn
 des Hofschlächters Hoffmann —
 Beerdigt: die Getaufte des
 Privatmanns Seifert.
Samstag. Getauft: G. r.
 hard Werner, S. des Bahnarb.
 Heined; Wilhelm Fröh, ein un-
 ehelicher Sohn.
Altenburg. Beerdigt: der
 Korbmacher Wilhelm Ziele; der
 Pensionär Hermann Kauff.

Durch Bekanntmachung Nr.
 W. M. 1890/12, 15. K. R. A. ist eine
 Beschlagnahme und Sehtändere-
 hebung von Beleidigungs- und
 Ausdrückungsstücken für Sver,
 Martine und Sebapt verhängt.
 Die Bekanntmachung ist in den
 amtlichen Zeitungen und in örtl.
 üblicher Weise veröffentlicht
 worden.

Wagdeburg, den 1. Febr. 1916.
Der Stellvert. Kommandierende
General des IV. Armee-Korps.
 Freiherr von Lyncker,
 General der Infanterie,
 à la suite des Luftschiff-Bataill.
 Nr. 2.

Bekanntmachung.
 Die Auszahlung der Kriegs-
 unterstützungen erfolgt in nach-
 folgender Reihenfolge:
Dienstag den 1. Februar 1916:
 AftenNr. 1-200 norm. 8-9 Uhr
 " 201-850 " 9-10 "
 " 851-900 " 10-11 "
 " 901-950 " 11-12 "
 " 951-1000 " 12-12 1/2 "
Mittwoch den 2. Februar 1916:
 AftenNr. 751-950 norm. 8-9 Uhr
 " 951-1100 " 9-10 "
 " 1101-1250 " 10-11 "
 " 1251-1400 " 11-12 "
 " 1401-1500 " 12-12 1/2 "
Donnerstag den 3. Februar 1916:
 AftenNr. 1501-1700 norm. 8-9 Uhr
 " 1701 " zum Schluss
 norm. 9-10 Uhr.
 Merseburg, den 29. Jan. 1916.
 Die Jagdstelle.

Brennholz
 Korb 50 Pf. à verk. Johannstr. 15
Kleines Stück Land
 zu pachten gesucht. Stadträte
 erwünscht. Offerten unter „A“
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Galleische Straße 25
 ist eine herrschaftlich eingerichtete
 Etage, bestehend aus 10 Zimmern mit
 Garten event. Werkzeughaus und
 Wagenremise, per 1. April 1916
 zu vermieten. Näheres bei
 Karl Ziele, Kleine Ritterstr. 9 I.
Wohnung,
 bestehend in 2 Stuben, Küche u.
 Kammer, zum 1. April preiswert
 zu vermieten. Kennzeig. Str. 24.

Am Bahnhof 1
 ist eine größere Stagenwohnung
 zu vermieten u. sofort od. später
 zu beziehen. Näheres
 Kleine Ritterstr. 9 I.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
 versch. Flur,
 Gas, per 1. 4. 16 zu vermieten
 Burgstraße 13

Freundl. Schlafstelle
 Burgstr. 17
 Die hinterste Wohnung Klein-
 straße Nr. 7 mit Gas u. Elektrisch
 ist zu vermieten. Preis 380 Mk.
 Zu erfragen im Hinterhause.

Gr. Stube, Küche, versch. Flur,
 Korridor an einzelne Person zu
 vermieten und 1. April zu be-
 ziehen. Preis Str. 9.

Kleine Stube und Kammer
 zu vermieten. Gr. Ritterstr. 17.
Kleine freundl. Wohnung
 an ruhige Leute sofort oder per
 1. April zu vermieten.
 Kennzeig. Str. 6.



Von unseren zur Fahne einberufenen
 Mitgliedern starben den Heldentod
der Reservist
Otto Ritter
 im Alter von 25 Jahren,
der Füsilier
Otto Schneider
 im Alter von 21 Jahren.
 Wir verlieren in beiden treue Anhänger
 der deutschen Tarnsache und werden ihr
 Andenken in Ehren halten.
 Merseburg, im Januar 1916.
Der Turnverein „Rothstein“ E. V.



Dank.
 Bei der am Dienstag erfolgten Beerdigung
 unseres in Russland für das Vaterland gefallenen Sohnes
Paul Haushälter
 sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme
 zugegangen, dass wir nicht unterlassen können, auch
 auf diesem Wege unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Besonders dankbar sind wir dem Herrn Pastor Fritz
 für seine trostreiche Grabrede, dem Herrn Kantor
 Meyer und seinen Schülern für den erhebenden
 Trauergesang, dem Kriegerverein, der Jugendwehr,
 sowie den jungen Burschen und Mädchen für die
 Begleitung zur letzten Ruhestätte und den reichen
 Blumenschmuck des Sarges, ebenso auch der Merse-
 burger Landsturmkapelle für ihre anerkennenswerte
 Mitwirkung bei der Totenfeier.
 In Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Haushälter und Frau.
 Grosskayna, den 28. Januar 1916.



Fern von seinen Lieben starb am 17. Januar
 nach einer schweren Verwundung auf dem
 östlichen Kriegsschauplatze unser unvorgese-
 licher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und
 Schwager, **der Musketier**
Gustav Rietzsch
 in einem Infanterie-Regiment
 im 21. Lebensjahre.
 Im tiefen Schmerze zeigen dies an die
 trauernden Eltern und Geschwister:
familie Bernhard Rietzsch.
 Bössen, den 29. Januar 1916.
 Wie im Herbst die Blätter fallen,
 Also sankst auch Du hinab.
 Unverwelkt gingst Du von allen
 Von uns in das kühle Grab.
 Weinst nicht dass er geschieden
 Aus der Liebe trauten Kreis,
 Dann er ruhet dort in Frieden,
 Wo man nichts von Schmerz mehr weiss.
 Lass, o lass das Traurige sein,
 Blumen blühen und vergehn,
 Jenseits sehen wir uns wieder,
 Wenn wir einstmals auferstehn



Danksagung.
 Nach erfolgter Überführung haben wir unsern
 fürs Vaterland gefallenen innigstgeliebten Sohn, Bruder
 und Bräutigam, **den Lehrer**
Georg Lange
 Unteroffizier in einem Reserve-Infanterie-Regiment
 auf dem Friedhofe zu Göhlitzsch zur ewigen Ruhe
 bestattet und sagen allen, welche ihm das letzte
 Geleit gaben, nur auf diesem Wege unsern herzlichsten
 Dank.
Familie Lange, Weissenfels.
Familie Meiling, Keuschberg.
 Weissenfels, Keuschberg, den 30. Januar 1916.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ent-
 schlief sanft am 29. Januar zu Berlin unser lieber
 Enkel, Neffe und Cousin, **der Kaufmann**
Walter Pelzel
 im 21. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kaiser.
 Merseburg, den 30. Januar 1916.

Statt Karten.
 Herzlichen Dank für die zahlreichen Beweise
 aufrichtigster Teilnahme beim Heimgeange unserer
 Lieben Entschlafenen.
Ferdinand Seifert.
Familie Hauptmann.

Die Hilfe
 Wochenchrift für Politik,
 Literatur und Kunst
 Herausgegeben
 von Dr. St. Haumann
 bringt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen der be-
 rühmtesten Politiker und Parlamentarier ein genaues
 Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände.
 Der unterhaltende Teil der Hilfe bringt ausführliche,
 selbständige Abhandlungen aller Art über die verschiedensten
 auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Bezugspreis viertel-
 jährlich 2,50 Mark. Bestellen Sie bitte unter Hinweis auf
 diese Anknüpfung ein illustriertes Monatsheftentwurf von
 Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),
 G. m. b. H.,
 Berlin-Schöneberg.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Preis
 480 Mk. zu vermieten u. 1. 4. 16
 zu beziehen. Nähere Auskunft
 Globauser Str. 9

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 zu verm. Gallische Str. 69 II.
Möbliertes Zimmer preis-
 wert
 zu verm. Al. Ritterstr. 3, 2. F.

Freundl. möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht sofort zu ver-
 mieten. Langhölzer Str. 11

Möbliertes Zimmer
 ist zu vermieten. Wittstr. 8
Möbliertes Zimmer
 mit elektr. Licht zu vermieten
 Gallische Str. 11, 1. Etage.
 Bahnwärter (1. K. u. d.)
 Wohnung zum 1. 4. 16 Preis
 18-240 Mk.
 Offerten unter G S an die
 Exped. d. Bl. erbeten

Anständigste Leute suchen 1. 4.
 1916 ein Logis zum Preise von
 50-60 Taler.
 Offerten unter M S in der
 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlachteschweine
 kauft fortwährend
Wilh. Alleritz,
 Merseburg, Amtshäuser 17.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezw. 1,50 M. einschließlich Frangierlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelshilfs-
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kochrezepte — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einfache Zeile für drei Tage 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Platzparaffin ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deigruhe 9. —

Nr. 26.

Dienstag den 1. Februar 1916.

12. Jahrg.

Ein Zeppelin über Paris. — Deutsche Erfolge im Westen, über 1200 Franzosen gefangen. — Rege Fliegerätigkeit. — Große Beute an montenegrinischem Kriegsmaterial. — Alessio und San Giovanni di Medua von den Oesterreichern besetzt.

Der Weltkrieg. Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Trostlose Zustände in Montenegro.
Revolte und Straßentämpfe.

Ein vor einigen Tagen in Cattaro mit anderen Offizieren eingetroffener österreichisch-ungarischer Flieger, ein Oberleutnant aus Wien, der seit dem 8. November in Gefangenschaft war, erzählte folgende Einzelheiten über die in Montenegro herrschenden Zustände. Der Offizier war, wie seine Kameraden, zuerst in Danilowgrad untergebracht. Am 12. Januar wurde ihnen erzählt, das in Niksic nach Bekanntwerden der letzten stürmischen Stupfzinsung Unruhen ausgebrochen seien, die mit der schrecklichen, an eine Hungersnot grenzenden Revolte verbunden seien. Am 13. ließ man sie von Danilowgrad ab, da auch dort eine Revolte befürchtet wurde. Tatsächlich wurden dort, wie sie später hörten, schon am 14. zwei Stabsoffiziere ermordet und Magazine geplündert. Die Offiziere wurden nur nach Podgorica gebracht, wo sie fast eine Woche blieben. Am Nachmittag des 20. begannen die Unruhen auch dort. Man wies die gefangenen Offiziere an, sich in die hartliche Tabakfabrik zu begeben, die als stützende Gebäude des Ortes den besten Schutz bot. Alle Fenster waren mit Gendarmen besetzt. Handgranaten lagen bereit. In der Tat begann sich im Laufe der Nachmittagsstunden eine Menschenmenge zu

Unsere Truppen haben Alessio und den Adriahafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Vorräte erbeutet. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet. Im letzten französischen Bericht heißt es über den Angriff:

Die Oesterreicher und Ungarn, deren Hauptkräfte Stutari und Bajua besetzt halten, schieben Vortruppen gegen San Giovanni di Medua.

Das bevorstehende Ringen um Balona und Durazzo. Laut der „Kön. Zig.“ bemerkt der römische Mitarbeiter der Turiner „Stampa“, die Nachricht von der österreichischen Besetzung von Alessio und die Einnahme Berats durch die Bulgaren hätten den außerordentlichen Ernst der Lage deutlich beleuchtet. Die größte Bedeutung sei der Einnahme von Berat beizumessen, da die die Stadt umgebenden Höhen von großem Wert für die Verteidigung von Balona seien. Balona werde bald ein zweites Saloniki werden. Der „Corriere della Sera“ sah alle verfügbaren Kräfte um Balona zusammenzuschieben und sich hier für die kräftigste Verteidigung einzusetzen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ drahtet aus Lugano: Die italienische Post hat nach Anschlägen den gesamten Post- und Telegraphenverkehr mit Balona und dem übrigen Albanien eingeklinkt.

In einer römischen Korrespondenz der „Malländer „Italia“ wird gesagt, die Verteidigung von Durazzo sei nicht angezweifelt. Man tue besser, sich auf die Verteidigung von Balona zu beschränken. Die Zentralmächte wollten offenbar vor dem Angriff auf Saloniki Albanien säubern.

Der Beginn der Offensive gegen Saloniki wird erwartet. Das „Neue Wiener Journal“ enthält folgende Meldung aus Lugano: Das Organ des Ministers des Auswärtigen, „Giornale d'Italia“, schreibt: Das Fieber steigt, mit nervenzersetzender Erregung erwartet man den Beginn der Offensive der Mittelmächte gegen Saloniki.

Das gesamte Landungsheer der Verbündeten dürfte etwa 210000 Mann stark sein. Davon sind aber gegen 60000 Mann an Verwunden, Toten und Gefangenen abzuwehmen und ferner etwa 50000 Mann für Gruppen- und Hilfsdienste, so daß wenig über 100000 kampfkräftige Soldaten vorhanden sind.

Italienischer Sturz auf England und Frankreich. Aus Lugano eingetroffene Nachrichten belagern, daß das römische Kabinett beschlossen habe, infolge der bedrohlichen Lage in Albanien und mangels genügender eigener Streitkräfte Frankreich und England um Unterstützung in Albanien zu ersuchen.

Ein Deutscher auf Kreta verhaftet. Die Engländer verhafteten auf Kreta den deutschen Reichsangehörigen Walter Moserer ohne Angabe irgendwelcher Gründe.

Griechenland und der Vierverband.

König Konstantin Klagen über die Entente. In einer Unterredung, die der König Konstantin dem Wiener Correspondenten der „Kuffsteiner „Globe“ gewährte, erhob der König unter anderem gegen die Verbändemächte der Entente, ohne zwingende Notwendigkeit die Souveränitätsrechte Griechenlands und dessen Würde als unabhängigen Staat verletzt zu haben. Wenn Griechenland neutral zu verbleiben wünscht, so sei der nicht aus Verleugung für die Zentralmächte, sondern weil dies allein im griechischen Interesse liege. Er wisse, daß das Schicksal des Hellenismus noch in unserer Zeit entschieden werde, lenne auch die Lage der Griechen in Kleinasien. Über gerade, weil die zu lösenden Fragen besonders empfindlich

seien, wünsche er der Letzter zu sein, der die Lösung störe, und das Schwert in der Scheide zu behalten. Erst wenn die rechte Stunde gekommen sei, werde er sein Schwert nicht ruhen lassen.

Neue Befehls-Anordnungen.

Marineoldaten von britischen, französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffen, die im Hafen von Saloniki liegen, Landeten auf der Halbinsel Karaburnu, wo sich ein griechisches Fort befindet. Die Belagerung leistete keinen Widerstand.

Die Landung auf der Halbinsel Karaburnu fand unter dem Schutze der Schiffsgeschütze statt. Der griechische Kommandant protestierte. Zugleich mit der Landung der Marineoldaten umzingelte französische Infanterie das Fort und die umliegenden Wohnungen auf der Landseite und befahl die Entfernung der Bewohner. Die Alliierten gingen so vor, da es als unermüßlich erscheint wurde, daß das Fort sich in anderen Händen befinden als den Alliierten und weil man glaubt, daß deutsche Abteilungen in der Nacht die Vorräte einnehmen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Antlicher deutscher Seeresbericht vom Sonntag. An und südlich der Straße Vimy-Bucville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgefohlen. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchen nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde.

In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Front wurde die Feuerätigkeit durch unsicheres Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Fontà-Mousson. Das Vorgehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Die deutschen Offensiv-Angriffe in feindlicher Beleuchtung. Aus den französischen Tagesberichten entnehmen wir:

Zwei deutsche Angriffsversuche westlich von der Straße Arras-Lens wurden zurückgeschlagen.

Im Artois war der Artilleriekampf besonders lebhaft. Der Feind richtete nacheinander Angriffe auf verschiedene Punkte unserer Front. Westlich von Coetz 14. südlich Gien d'9, gelang es dem Feinde nach einer Reihe von Minenprellungen, in einem gewissen Teil unserer vorgezeichneten Schützengräben Fuß zu fassen. Arras und unsere Stellungen südlich dieser Stadt wurden heftig beschossen, ohne daß Infanterieangriffe erfolgten.

Der englische Bericht besagt u. a.: Gestern, am Freitag nachmittag, versuchte der Feind unter dem Schutze von heftigem Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer Infanterieangriffe auf den Vorprung in unserer Schützengrabenslinie nordöstlich von Loos zu unternehmen. Letzte Nacht war der Feind südlich von Remicourt tätig, unsere Artillerie erwiderte. Die feindliche Artillerie war nördlich von Maricourt, zwischen Loos und dem La Bee-Kanal, sowie an anderen Stellen lebhaft tätig.

Vausleichen zu England künftigen „Millionen Heer“. „Daily News“ teilen mit, daß außer der Einstellung von vier weiteren Mannschafgruppen von Verbundtruppen, namentlich die unerbetteten Rekruten im Alter von 27 bis 30



Im oberen Bild angeführten Beschriftungen heißt es: